# „Geo Searcher“ gesunken, Besatzung sitzt auf einsamer Insel im Süd-Atlantik

aus THE MARITIME EXECUTIVE 16. Oktober 2020 (Übersetzung Eberhard Hewicker)

*Gough and Inaccessible Islands (UNESCO photo*)

**Im Süd-Atlantik läuft gegenwärtig eine dramatische Rettungsaktion für 62 Seeleute, deren Schiff am 15. Okt. auf ein Riff gelaufen und gesunken war.**

**Die South African Maritime Authority (SAMSA) bestätigt, dass die „Geo Searcher“ (von ihnen als Fischereiforschungsschiff bezeichnet) vor Gough Island verloren gegangen ist. Gough Island liegt ca. 250 sm SE-lich von Tristan da Cunha und 1 700 sm westlich von Kapstadt.**

**Gemäß SAMSA war die *Geo Searcher* nur 1 sm von der Küste der Insel entfernt, als ein zunächst unklares Problem auftrat. Man nimmt an, dass das Schiff einen Unterwasserfelsen berührt hat und danach Wassereinbruch hatte.**

**Die Südafrikanische Rettungsleitstelle bemühte sich in der Nähe befindliche Schiffe für eine Hilfeleistung zu mobilisieren, stellte diese Bemühungen aber ein, als bekannt wurde, dass die schiffbrüchige Besatzung gerettet sei.**

**Die Besatzung verließ das in Belize registrierte Schiff mit den Rettungsbooten und landete auf der abgelegenen Insel. Sie sollen bei einer dortigen Wetter-Station (normal 6 Mann Besatzung) auf ihren Abtransport warten.**

**Unter den Geretteten sollen sich 47 Süd-Afrikaner, vier Namibier, drei Portugiesen, zwei Ghanaer, zwei Insulaner von Tristan da Cunha und je einer aus UK und Indonesien befinden. Alle 62 Besatzungsmitglieder befinden sich jetzt in Sicherheit auf Gough Island. Eine Person soll leicht verletzt sein.**

**SAMSA steht mit anderen Organisationen und dem Schiffseigner, der Fa. Ovenstone, in Kontakt und hat das Forschungsschiff *SA Agulhas II* von Kapstadt**

**nach Gough Island in Marsch gesetzt. Die Reise dorthin wird ca. 3 Tage dauern, wenn gutes Wetter ist. Das Forschungsschiff hat zwei Hubschrauber an Bord, wodurch das Abbergen der Wartenden von der Insel sehr erleichtert werden wird.**

**Die *Geo Searcher* soll 1 260 tdw groß und 70 m lang sein. Es gab einige Unsicherheit über die Rolle des Schiffes und den Grund seines Aufenthaltes so dicht bei der Insel. Quellen von Tristan da Cunha zufolge soll das Schiff 1982 als Forschungsschiff gebaut und später in Danzig zu einem Fischereifabrikschiff mit Einrichtungen für Trockenfracht und Passagiere umgebaut worden sein. Es wurde im Jahr 2017 das Haupt-Fischereifahrzeug der Insel Tristan da Cunha. Die Firma Ovenstone soll einen Vertrag mit der Insel-Verwaltung haben, der die Fischerei und jährlich 8 Reisen mit drei Schiffen zwischen Kapstadt und der Insel umfaßt. *Geo Searcher* war das größte dieser Schiffe.**

**Die *Geo Searcher* soll in der Tat mehrere Reisen mit Ladung und Passagieren zwischen Kapstadt und der Insel sowie Fischerei-Unternehmungen durchgeführt haben. Die letzte Fischerei-Reise endete erst Mitte September 2020.**

Soweit der Bericht im MARITIME EXECUTIVE.

Es macht den Eindruck, dass die Journalisten den Angaben aus Süd-Afrika nicht so recht trauen und einen verborgenen, vielleicht sogar spektakulären, Hintergrund vermuten.

Um dem nachzugehen, habe ich die Web-Seite der Insel Tristan da Cunha besucht: https://www.tristandc.com/index.php , wo wir folgenden Bericht finden:

(Übersetzung Eberhard Hewicker):

# Geo Searcher Wreck Update: Fishing vessel *Geo Searcher* sinks off Gough Island

Statement from Chief Islander and Head of Fisheries James Glass

Am Morgen des 15. Oktober 2020 erhielt ich einen Anruf über Satelliten-Telefon von Rodney Green, einem der Fischerei-Inspektoren an Bord der *Geo Searcher*. Rodney berichtete, das Schiff habe NW-lich von Gough (einer Insel des Tristan da Cunha Archipels) einen Unterwasserfelsen gerammt und habe Wassereinbruch im Maschinenraum.

Das Schiff habe 45° Schlagseite. Man sei dabei, die Crew zu evakuieren. Vier Motorboote der *Geo Searcher*, die zum Unglückszeitpunkt mit Fischen beschäftigt waren, seien zur Hilfe geeilt und hätten alle 62 Personen der Besatzung auf Rettungsflössen bis vor die Süd-Afrikanische Wetterstation auf der anderen Seite der Insel geschleppt.

Das dauerte 4 Stunden. An der Landestelle der Wetterstation (einer 50 m hohen Steilküste, bekannt als „Crane Point“) wurde die Crew Mann für Mann in einem Korb mit einem Kran geborgen. Das dauerte weitere vier Stunden, so dass um 19:00 Uhr schließlich alle Personen auf der Insel waren.

Zwei Personen haben leichte Verletzungen, die aber nicht ernsthaft sind. Der Sanitäter der Wetterstation leistete Erste Hilfe während die anderen Team-Mitglieder Essen und Unterkunft vorbereiteten.

*Zwei Ansichten des Kranes, der benutzt wurde um die Schiffbrüchigen der Geo Searcher aus den Booten auf das Plateau zur Wetterstation heraufzuwinchen. Am 15. Oktober 2020 dauerte es 4 Stunden, bis die 62 Schiffbrüchigen der Geo Searcher geborgen waren.*

Die *Geo Searcher* hatte bei den nördlichen Inseln des Tristan da Cunha Archipels seit einigen Wochen auf Lobster gefischt. Jeweils 50 t waren bei Inaccessible Island und Nightingale Island gefangen worden. Wenige Tage vor dem Unglück war der größte Teil des Fanges für den Abtransport nach Kapstadt an das MV *Edinburgh* abgegeben worden.

Dann hatte das Schiff am 07. Oktober 2020 die Fischerei-Inspektoren Rodney Green und Ian Lavarello an Bord genommen, die unabhängig von der Fischerei ihre Biomasse-Untersuchungen bei Gough Island vornehmen wollten. Vor dem Unfall hatte das Schiff nur wenige Tage vor Gough gefischt.

Wir sind in engem Kontakt sowohl mit dem Schiffseigner, Fa. Ovenstone, als auch mit den südafrikanischen und englischen Behörden. Das Marine Rescue Coordination Centre der SAMSA hat in Zusammenarbeit mit anderen Behörden das Forschungschiff *SA Agulhas II* zu Hilfe gesandt.

Dieses Schiff hatte Tristan nach einer Versorgungsfahrt zur Insel Gough gerade erst eine Woche vorher verlassen. Es wird nun die „gestrandete“ Crew der *Geo Searcher* und die zwei Fischerei-Inspektoren abholen.

*MFV* Geo Searcher *vor Gough Island im Jahr 2017. Man erkennt die Brandung und Gischt an den nördlichen Klippen.*

*Die kleinen roten Motorboote auf dem Achterdeck wurden benutzt, um die Besatzung nach dem Unglück in Sicherheit zu bringen.*

Der Bulk Carrier *Bahri Arasco* hatte auf den Notruf der *Geo Searche*r hin ebenfalls seine Reise unterbrochen und Hilfe angeboten.
Im Namen der Verwaltung und der Bevölkerung der Insel Tristan da Cunha möchte ich herzlichen Dank sagen allen denen, die zur Hilfe gekommen sind und auch für ihre Gebete und Guten Wünsche!

In den kommenden Wochen werden wir mit allen unseren Partner die Auswirkungen dieses bedauerlichen Unfalles analysieren. Aber gegenwärtig wollen wir dankbar sein, dass kein Menschenleben verloren wurde.

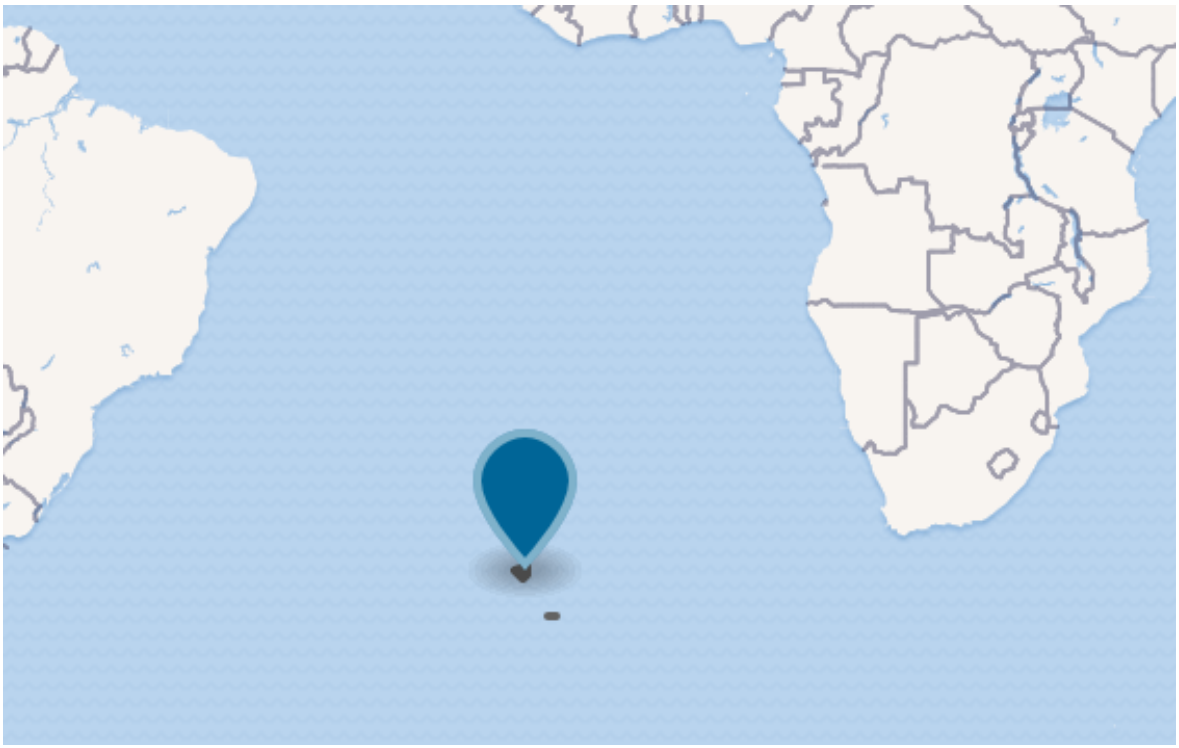
\- - - -

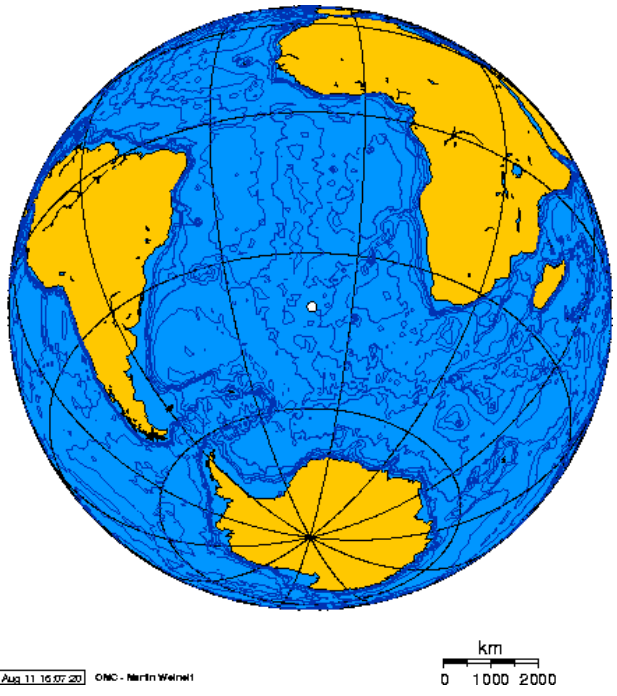
Die Bedenken der Journalisten scheinen also unberechtigt gewesen zu sein. Es hatte seine Richtigkeit mit dem Schiff und seinem Aufenthalt bei Gough Island.

Und nun noch: wo liegen denn nun eigentlich diese Inseln? Es war gar nicht so einfach, eine geeignete Karte zu finden.

Wir sehen links einen Teil von Südamerika (Brasilien) und rechts den südlichen Teil von Afrika mit dem Kap der Guten Hoffnung ganz unten.

Genau dazwischen liegt Tristan da Cunha. Der blaue „Ballon“ dient nur als Zeiger. An seiner Spitze unten ist die Insel (hier viel zu groß dargestellt!). Und der Fliegendreck etwas weiter südlich, das ist Gough Island, wo das Schiffs-Unglück geschehen ist! Wirklich der denkbar ungünstigste Unfallort der Welt. Wenn man da mit seinen zwei Koffern steht, . . .






Der weiße Punkt in der Mitte, das ist Gough Island.